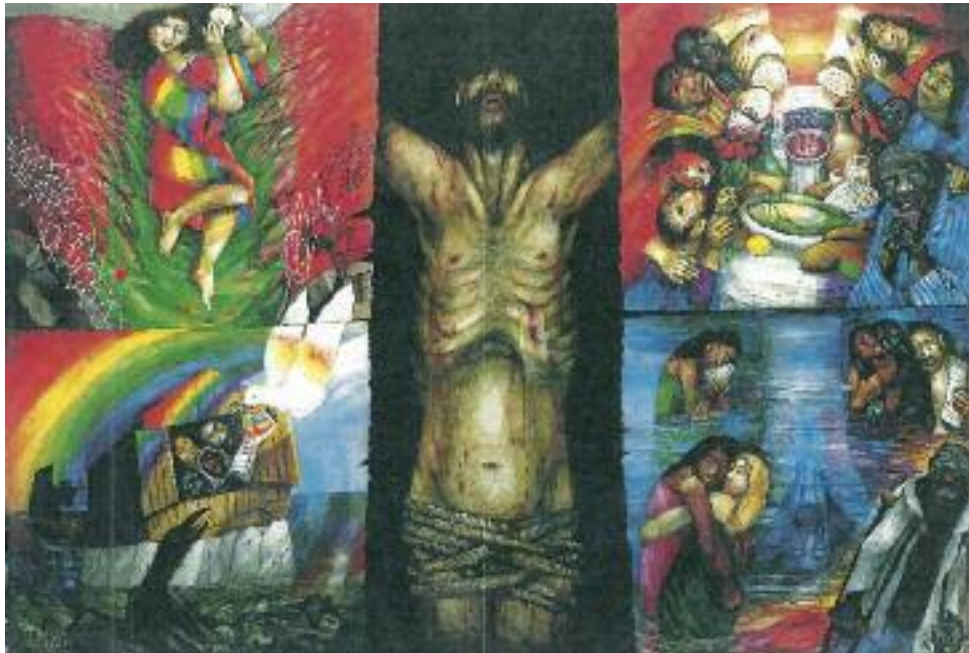


s' Meschiger



Kirchablättele



Fastentuch in der Meschacher Kirche

von Sieger Köder



Der zerrissene Vorhang

Auf dem beeindruckenden Fastentuch von Sieger Köder fällt zuerst der schwarze Mittelstreifen mit dem Gekreuzigten ins Auge. Man wird dabei an einen Satz aus dem Markusevangelium erinnert: Da – beim Tode Jesu - *riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei*. (Mk15,38)

Dieses große Webstück hing vor dem „Allerheiligsten“ im Tempel, dem verborgenen Raum im Innersten, den der Hohepriester nur einmal im Jahr betreten durfte und wo die Bundeslade mit den Gesetzestafeln von Mose stand.

Auch hier auf diesem Bild wird das „Allerheiligste“ unseres Glaubens sichtbar: der sterbenden Jesus am Kreuz, der die radikale Liebe Gottes zu uns Menschen verkörpert. Bis in den Tod hinein bleibt ER - und damit Gott selbst – seiner Liebe treu. Im Schwarz des Leidens und Sterbens leuchtet der Kern unseres Glaubens auf, seine liebende Hingabe, die allerdings sinnlos bliebe, gäbe es nicht die Auferstehung und damit die Bestätigung seines Weges.

Auf den vier Bildern zu beiden Seiten wird dargestellt, wie sich Gottes Liebe zeigt und was sie bewirkt.

Links oben tanzt Mirjam mit der Trommel in der Hand. Nach dem Durchzug durchs Rote Meer singt sie ein Loblied auf Gott, der die Israeliten aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt und den Stacheldraht der Unterdrückung durchtrennt hat.

Gott will uns alle aus dem herausholen, was uns gefangen hält, aus den Ängsten und dem Unfrieden, aus dem Zwang der Unersättlichkeit, des Immer-mehrhaben-Wollens, aus dem Machtstreben und den Egoismen aller Art.

Darunter bringt eine Taube nach der gewaltigen Sintflut einen Ölzweig als Hoffnungszeichen für Noach und seine Familie in der Arche. Es wird alles wieder gut. Selbst der ölverschmierte Vogel im Wasser und damit die vergiftete und geschundene Schöpfung darf aufatmen. Gott lässt die Welt nicht fallen. Das kündigt auch der Regenbogen, der nach dem Gewitter am Himmel steht und uns sagt: Gott verbündet sich endgültig mit uns!

Können wir das auch für uns glauben und annehmen, dass uns nichts, gar nichts, von der Liebe Gottes trennen kann?



Rechts oben sehen wir das Abendmahl, das anschaulich macht: Gott will die Menschen aller Farben und Rassen an einen Tisch, der übertoll gedeckt ist, zusammenbringen. Liebende und Leidende bekommen hier einen Platz. Wir ahnen bei diesem Bild etwas von der Freude und dem Glück des himmlischen Hochzeitsfestes, zu dem alle eingeladen sind. Bei Gott wird niemand ausgeschlossen. Der Auferstandene reicht das Brot und gibt damit sich selbst.

Heute Abend feiern wir dieses Mahl und werden wir daran erinnert, dass Beides zusammengehört, das Miteinander-Essen-und Trinken und die Fußwaschung, das Einander-Dienen.

Im Gegensatz zum Wasser des Todes links fließt rechts unten das Wasser des Lebens, in dem sich das Gesicht Christi spiegelt. Die Samariterin trinkt davon. Menschen verschiedener Hautfarben umarmen und stützen sich, greifen einander unter die Arme, und dem dunkelhäutigen, blinden Mann mit den Krücken gehen die Augen auf. Er weiß, und wir hoffentlich auch, dass alles gut und heil wird, wo der Geist der Liebe fließt.

Der Vorhang reißt entzwei. Im dunklen Streifen der leid- und todverfallenen Welt scheint das Böse zwar mächtiger zu sein als das Gute. Aber Jesus, der sich in seiner Liebe festnageln lässt – im doppelten Sinn – wird für uns zum „Allerheiligsten“, weil er uns die unglaubliche und unerschütterliche Liebe Gottes vorlebt, die sich durch nichts beirren lässt.

Das Fastentuch ist ein Trost- und Hoffnungsbild.



Elmar Simma



Wir trauern um Hilde Büsel

geb. Rauch
* 18.2.1924 † 8.2.2019

Zehn Tage vor ihrem 95. Geburtstag ist eine unserer treuesten Messbesucherinnen als älteste Meschacherin verstorben. Hildegard Rauch wurde am Fuatschhof in Dünserberg geboren und wuchs in einer kinderreichen Familie auf. Sie war eine sehr gute Schülerin und wäre gerne Lehrerin geworden, was ihr leider nicht vergönnt war.

Als älteste Tochter musste sie daheim im Haushalt stark mitarbeiten und ihre jüngeren Geschwister betreuen.

Mit 18 Jahren erlernte sie in Alberschwende das Weben und leitete in der Folge während des 2. Weltkrieges zusammen mit einer Kollegin aus Alber-

schwende in vielen Dörfern des Landes Webkurse.

Nach dem Krieg arbeitete sie 6 Jahre lang in der Schweiz, dann war sie ein Jahr lang in Innsbruck in der Krankenpflege tätig. Sie wäre gerne in Innsbruck geblieben und hätte in der Klinik weitergearbeitet, aber wiederum hat man sie zu Hause notwendig gebraucht.

Die Schwester ihres Großvaters, Philomena Rauch (1856-1896) war mit Gabriel Amann, dem Besitzer des Spallenhofes verheiratet. Dort hat Hilde in den 50er-Jahren aushilfsweise gearbeitet, ihre Schwester Martina war „am Spallen“ als Magd angestellt. Bei dieser Gelegenheit hat Hilda ihren späteren Gatten Alfred Büsel kennen und lieben gelernt.

Nach der Heirat im Jahre 1959 übersiedelte sie nach Meschach und schenkte ihren beiden Söhnen Fredy und Willi das Leben. Das Ehepaar Büsel betrieb eine kleine Landwirtschaft mit durchschnittlich 2 Kühen und 2 Pferden. Durch Heimarbeit besserte Hilda das Familieneinkommen zusätzlich auf. Später betreute sie auch 4 Pflegekinder. Ihr Leben lang blieb Hilda mit ihrem Heimatdorf Dünserberg eng verbunden. Dort leben auch ihre beiden Schwestern Martina und Burgl, die sie nach dem Tod ihres Mannes im März 2007 alle 4 bis 6 Wochen besuchte. Da waren Jas-



sen und Stricken angesagt, manchmal blieb sie auch übers Wochenende dort.

Im Jänner 2018 erlitt Hilda einen Schlaganfall, von dem sie sich allerdings rasch wieder sehr gut erholen konnte. Im Herbst desselben Jahres stürzte sie in

der Wiese bei ihrem Haus unglücklich und brach dabei ihre Schulter. Sie kam zur Reha nach Nenzing und danach ins Haus Koblach, wo sie friedlich im Kreise ihrer Lieben einschlafen konnte.

GS

Sternsingeraktion 2019 in Meschach

So wie im vergangenen Jahr hat auch Heuer Heike Lampert dankenswerterweise wieder ein Sternsingerteam in Meschach zusammengestellt und mit

den Kindern ein ansprechendes Programm einstudiert.

Die „Heiligen drei Könige“ Fabian, Daniel und Philipp Julian Lampert (alle drei Ministranten), sowie Hieronymus Schneider gingen trotz heftigem





Schneetreiben am Dreikönigstag von Haus zu Haus und trugen ihre Lieder und Sprüche vor.

Auch die Messbesucher am Sonntag, dem 6. Jänner waren sehr erfreut über den Auftritt der Sternsinger, die in der Kirche von Daniel Allgäuer aus Göfis mit der Gitarre begleitet wurden.

Die Spenden beim Gottesdienst betragen 103 €. In Meschach ersangen die Sternsinger 170 €.

Von unserer Seite ein großes Dankeschön an die vier „Helden“. Denn in den drei Tagen davor waren die drei schon in Götzis als Sternsinger unterwegs. Ein Einsatz, der beispielhaft ist. GS



Im Bild die „Könige“ mit ihren „Schneekamelen“.

Heilige Woche in der MeschacherKirche 2019

Samstag, 13. April – Palmbinden

9:30 am Parkplatz bei der Kirche.

Wie jedes Jahr findet auch heuer wieder unter der Leitung von Günter Lampert das Palmbinden statt. Es entstehen keine Kosten. Material wird beigestellt. Wer hat, kann gerne eigenes Material (Thujen, Buchs) mitbringen. Man kann zwischen großen und kleinen Palmbuschen wählen.



Wer Lust hat, meldet sich bis Mittwoch 10. April bei Günter Lampert (Tel: 05523-56752 od. 0664-6527002).



Sonntag, 14. April – Palmsonntag

9:30 Messfeier mit Pfr. em. Elmar Simma



mit Palmweihe beim Dorfbrunnen; Mädchen und Buben mögen bitte ihre Palmen mitbringen.

Anschließend Prozession zur Kirche unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Gemeindemusik Götzis.

Palmzweige für Erwachsene liegen bereit.

Donnerstag, 18. April – Gründonnerstag

19:30 Messfeier vom letzten Abendmahl mit Pfr. em. Elmar Simma im Anschluss an die Messfeier Agape.

Freitag, 19. April – Karfreitag

19:30 Karfreitagsfeier mit Mag Wolfram Meusburger

Samstag, 20. April – Karsamstag

21:00 Auferstehungsfeier mit Jugendseelsorger Fabian Jochum
Das Osterlicht kann nach Hause mitgenommen werden, Kerzen stehen bereit.

Sonntag, 21. April – Ostersonntag

9:30 Messfeier mit Pfr. em. Elmar Simma
Musikalische Umrahmung:
Cäcilia Chmel, Cello;
Barbara Schwab, Orgel.

Im Anschluss an den Gottesdienst Ostereiersuche für die Kinder rund um die Kirche.





Montag, 22. April – Ostermontag

Keine Messfeier

Der MESCHA-BUS (Linie 6) verkehrt jeweils ab Bahnhof Götzis nach Meschach mit den üblichen Haltestellen.

Gründonnerstag um 19.00 Uhr

Karfreitag um 19.00 Uhr

Karsamstag um 20.30 Uhr

Rückfahrt jeweils 10 Minuten nach Ende der Gottesdienste

Zur Feier dieser Gottesdienste laden wir Alle herzlich ein.

Gesegnete und frohe Ostern

wünschen allen Meschacher Freunden,
Kirchenbesuchern und Lesern des
„Meschiger Kirchablättles“, sowie der ganzen
Bevölkerung von Götzis und Umgebung
die Meschacher Kirchenräte

Josef, Günter und Jochen